

Allgemeiner Anzeiger.

Zeitung für die Ortshaften:

Brettnig, Hauswalde, Großröhrsdorf,
Frankenthal und Umgegend.

Expedition: Brettnig Nr. 136.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pf., sowie Belegungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition in Brettnig die Herren A. F. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis incl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 M. bei freier Zustellung durch Boten im Lande 1 M. 20 Pf., durch die Post 1 M. 40 Pf. Bestellgeld.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 21.

Mittwoch, den 13. März 1895.

5. Jahrgang.

Deutsches und Sächsisches.

Brettnig, den 13. März 1895.

Großröhrsdorf. Ein recht herrliches Vergnügen bereitete am Montag der hiesige Radfahrerklub seinen Mitgliedern und den so zahlreich erschienenen Gästen. Das Stiftungsfest wurde im Gasthof zum grünen Baum gefeiert. Der Anfang des Festes mußte mit dem Punkte geschehen, da die Durchführung des sorgfältig gewählten Programms eine beträchtliche Zeitverwendung erforderte. Den einleitenden Instrumental-Spenden der D. Schäferschen Kapelle, welche die Vorträge geradzu großartig zu Gehör brachte, widmete man die allerbeste Aufmerksamkeit. Wie leicht es dem Radler durch sein beschriebenes Auftreten wird, den ärgsten Feind des Sports auf seine Seite zu gewinnen, zeigte darauf der Einakter: „Al! Heil!“ oder: Die Ritter vom Rad. Jeder Mitspielende vertrat seine Rolle vorzüglich und der Anfall beim Publikum äußerte sich in langen Beifallsausdrücken. Einen imponierenden Eindruck auf die Anwesenden machte weiter das durch Buntfeuer verschönte lebende Bild, die „Schutzgöttin unseres Sports“ darstellend. Der Vereinsvorstand Herr A. Köhlig sprach in ausgezeichnete Weise die erläuternden Worte dazu. Er nahm ferner Gelegenheit, die Erschienenen herzlich zu begrüßen, dabei den Wunsch auszusprechen, daß dieselben die Stunden in aller Fröhlichkeit verleben möchten. Nachdem der Unionsmarsch verklungen war, erreichte der 1. Teil sein Ende. Nunmehr gelangte das Reigenfahren zur Ausführung, welches den Beteiligten, namentlich dem Leiter Herrn D. Nisjche große Mühen und Zeit verursacht hat. Das schneidige Fahren und die Schwierigkeit des Reigens wurden allseitig anerkannt und nur eine Stimme des Lobes über das Gesehene ließ sich im Saale hören. Die größte Bewunderung beim Publikum erzeugte das Kunstfahren des Herrn D. Nisjche auf dem Hoch-, Nieder- und Einrad. Der junge Mann hat in der kurzen Uebungszeit, die ihm nur außerhalb seines Berufs zu Gebote stand, auf dem Gebiete des Kunstfahrens schon eine Höhe erreicht, die zu den größten Hoffnungen berechtigen dürfte. Elegant, in Kostüm, war sein Auftreten und die Uebungen waren durchgehends schwieriger Natur. Auch der Komik war Rechnung getragen worden, so nahmen die komischen Pantomimen wirklich einen derartigen Charakter an und erglitzten allgemein lachende Gesichter. Den Schluß des 2. Teiles bildete das Duettfahren der Herren D. Nisjche und A. Kusche, welches in allen Teilen sehr gut gelang. An diese Vorfahrungen schloß sich der Ball, der bis zur vorgerücktesten Stunde währte.

— Vom einem größeren Unglück ist am Sonntag ein Brautpaar in Großröhrsdorf bewahrt geblieben. Dasselbe war von der Kirche zurückgekehrt und beim Hochzeitshaufe angelangt. Der Kutsher begab sich vom Bocke, um die Insassen aussteigen zu lassen, als plötzlich die Pferde anzogen und davon rasten. Sie wollten in wilder Flucht ihren Weg über den gegenüber dem Wasserrad befindlichen Steg nehmen, wurden aber zum Glück von hinzukommenden Feuerwehrleuten davon abgehalten. Wäre dies nicht der Fall gewesen, wöhl grenzenloses Elend hätte entstehen können.

— Am Sonntag hielt die Vorturnerschaft des Meißner Hochland-Turnganges eine

Versammlung in Königstein ab. Erschienen waren 78 Vertreter, welche unter Leitung des Gauturnwarts Herrn Kanngießer-Brettnig Freiübungen vornahm, während die Gerüstübungen von verschiedenen Vorturnern vorgeturnt wurden. Nach Erledigung des praktischen Teiles wurde das Mittagmahl im Schützenhause eingenommen und alsdann in die Beratungen eingetreten. Erwähnenswert ist hierbei, daß Herr Aug. Kanngießer trotz entschiedener Ablehnung unter Darbringung eines harmonischen „Gut Heils“ einstimmig als Gauturnwart wiedergewählt wurde. Auch veranstaltete man eine Sammlung für verunglückte Turner, welche die Summe von 8 M. 33 Pf. erzielte.

B a u g e n. Am 8. d. M. nachmittags 2 Uhr fand in der Wohnung des Herrn Kreisauptmann von Salza und Lichtenaue die feierliche Verabschiedung der evangelischen Geistlichkeit von demselben aus Anlaß seines bevorstehenden Scheidens aus seinem Wirkungskreise statt. Die hierzu abgeordnete Deputation bestand aus den Herren Past. Prim. Wegle, Past. Kalich, Past. Prim. Nisjner in Ramen, Past. Kubitz in Hochkirch, Past. Jakob in Reichenhain, Oberpfarrer König in Pulsnitz, Past. Pfeiffer in Oppach und Past. Jäckel in Hirschfeld, welche sämtlich im Ornat erschienen waren. Als Führer hielt Herr Prim. Wegle eine ergreifende Rede an den Scheidenden, in welcher die Dankbarkeit und Verehrung der Geistlichkeit gegen denselben zum Ausdruck kam. Der Herr Kreisauptmann dankte tiefbewegt und versicherte, daß er jederzeit den Geistlichen der Lausitz ein freundliches Andenken bewahren werde.

— In der Nacht zum 17. Januar wurden bekanntlich in Hochkirch bei einem Uhrmacher 44 Uhren und eine Anzahl Uhrketten gestohlen, ohne daß es bisher gelungen war, die Eindrehler zu ermitteln. Jetzt endlich hat der wegen des am dem Nachtwächter Ziegler in Pödensee bei Berlin in der Nacht zum 22. Dezember v. J. verübten Mordes in Hamburg verhaftete Richard Erpel gestanden, daß er gemeinschaftlich mit seinem Bruder den Diebstahl bei jenem in Hochkirch ausgeführt habe.

— Für die im 6. Reichstags-Wahlkreis — Dresden-Land — demnächst stattfindende Reichstags-**Erwahl** ist jetzt von Seiten der Vorstände der **Wahlvereine** Partei und des Bundes der Landwirte Herr Rittergutspächter André-Kimbach bei Wilsdruff als Kandidat in Aussicht genommen. Die Reformpartei war an die konservative Parteileitung mit dem Ansinnen herangetreten, die konservative Partei möge ohne Weiteres den von der Reformpartei aufzustellenden Kandidaten unterstützen und nicht etwa durch „eine konservative Sonderkandidatur“ der Reformpartei den Kampf gegen die Sozialdemokratie erschweren. Die konservative Parteileitung ist darauf nicht eingegangen, sondern hat, wie bereits oben erwähnt, in Verbindung mit dem Bunde der Landwirte einen eigenen Kandidaten in Aussicht genommen.

— Das „Opfer aus dem Case Polonia“ in Berlin, der Vädergeselle Wilhelm Lannert, hat sich inzwischen als ein von der Dresdner Polizeibehörde gesugter Dieb entpuppt, der dort einem Kollegen einen Tausendmarkschein gestohlen hat. Er hatte in Elb-Florenz von der Beute bereits 400 Mark vergeudet und war darauf nach Berlin gekommen, um dort den Rest in gleicher Weise totzuschlagen, was er mit großer Virtuosität auch fertig gebracht

hat. Die Affaire in dem genannten Case hat die Dresdner Polizei auf die Spur des Lannert geführt, welcher den Diebstahl dem Berliner Untersuchungsrichter auch bereits eingestanden hat.

— Auf dem Meißner Bahnhof ereignete sich am Mittwoch Abend ein Bahn-Unglück, welches aber, wie vorausgeschickt sei, Menschenleben nicht forderte, dahingegen ganz bedeutenden Materialschaden verursachte. Der von Dresden abends 7 Uhr abgehende Lokalgug, welcher in Meissen 7.42 eintrifft, bestand am Mittwoch Abend aus 33 Achsen, gezogen von der Lokomotive „Kierisch“. Auf der Maschine befand sich der Reservelokomotivführer Eichenberg und der Heizer. Vom Führer, welchen nach den Angaben ein Verschulden nicht trifft, wurde bereits, als der Zug sich in der Nähe des Güterbodens befand, das Rotsignal gegeben und auch sofort die Schienen durch den an der Lokomotive befindlichen Streuapparat mit Sand bestreut. Trotz alledem ließ sich nicht verhindern, daß der Zug am Totalperon vorbei, über die Drehscheibe hinweg, gegen einen daselbst angebremsst stehenden Postwagen fuhr. Dieser Wagen wurde von der Maschine ausgehoben, dadurch die Mauer nebst Gitterwerk zerstört und der Wagen bis weit auf die Straße geschoben. Die Lokomotive sprang (in der Fahrtrichtung) nach der linken Seite aus dem Geleise und bohrte sich in den Erdboden ein. Daß es natürlich bei dem Anprall gegen den Postwagen und die Mauer für die Passagiere des Zuges, welche sich bereits zum Aussteigen bereit hielten, einige gegenseitige Kumpelen gab, ist wohl genügend erklärlich. Der Heizer sprang kurz vor dem Anprall der Lokomotive von dieser herab, hat sich jedoch hierbei einige Verletzungen zugezogen. Das Versagen der Rarpenderbremse soll Anlaß zu dem Unfall gegeben haben.

— In einigen größeren Restaurants in Meissen, in welchen bisher echtes Böhmer Bier geführt wurde, haben sich die Wirte den Wünschen ihrer national-gesinnten Gäste fügen und das fremdländische Produkt abschaffen müssen. Man ersieht hieraus, daß die Pflege des Deutschtums nicht nur durch Worte, sondern auch durch die That sich geltend macht und daß deutschgesinnte Männer Meissens anderen Städten mit gutem Beispiele vorangehen.

— Der königliche Bezirkssteuerinspektor Karl Oskar Wolf aus Delitzsch wurde am Freitag von der Strafkammer II des Landgerichts zu Plauen wegen Unterschlagung von 1100 M. zu zwei Jahren Gefängnis und dreijährigem Ehrenrechtsverlust verurteilt.

— Von schwerem Unglücke wurde in der Nacht zum 5. März die Stadt Callenberg heimgesucht. Morgens gegen 4 Uhr ging in der Nähe des Marktes Feuer auf und verbreitete sich rasch über die Nachbarhäuser. Da das Material der Häuser dem verheerenden Elemente reiche Nahrung bot und Wassermangel herrschte, lagen nach kurzer Zeit 5 Häuser in Asche. Nur durch Niederreißen noch zweier Häuser konnte dem Feuer Halt geboten werden, so daß nun sieben Gebäude in Trümmern liegen. 14 Familien mit zusammen 81 Köpfen sind obdachlos geworden. Bedauerlicher Weise haben auch einige Familien nicht versichert. Gerettet konnte in den zunächst betroffenen Häusern so gut wie gar nichts werden, in der Eile hatten einige Kinder nicht einmal Fußbegleitung anlegen können, so daß sie mit nackten Füßen auf hartgefrorenem Boden standen.

— Die Mutter des vom Freiburger Schwurgericht wegen Brandstiftung zu 4 Jahren Zuchthaus am Donnerstag verurteilten Handarbeiters Max Schneider aus Rabenau ist aus Garm über ihren Sohn gestorben.

— Von einem Jagdbesitzer in Plauen i. B. wird demnächst in der dortigen Gegend 12 Stück russische Hasen, sogenannte Schneehasen, ausgesetzt. Öffentlich werden sich dieselben bald an unser Klima gewöhnen, so daß später dem Jagdbesitzer durch einen reichen Abschluß seine nicht unbedeutenden Kosten einigermaßen gedeckt werden.

— Als vorzügliches Mittel gegen die Influenzaansteckung empfiehlt Herr Harry Furnish in der „Times“ auf Grund eigener Erfahrung den Gebrauch von Schnupftabak. Herr Furnish schreibt, daß er sich durch Tabakschnupfen in Gegenden, in denen die Influenza epidemisch herrschte, vor Ansteckung bewahrt habe, und daß Freunde, denen er den Rat gegeben habe, seinem Beispiel zu folgen, und die diesem Rate nachgekommen seien, ohne Ausnahme gleichfalls von der gefürchteten Krankheit verschont geblieben seien. Er geht soweit, daß er auf Reisen in Hotels bei Tisch stets einen mit Schnupftabak gefüllten Teiler vor sich stellt, und behauptet, daß ihm diese Vorsichtsmaßregel gestatte, ungestraft neben und gegenüber Personen zu sitzen, die von der Influenza geplagt sind.

Kirchennachrichten von Hauswalde.
Dinstag: Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Abendmahl. Beichte 8 1/2 Uhr. Nachm. 2 Uhr Nachmittagsgottesdienst.
Sonntag Oculi: Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Abendmahl. Beichte 8 1/2 Uhr. Die Passionsandacht fällt diese Woche aus.

Getauft: Hedwig Helene, T. v. G. A. Hartmann E. u. Leinwebers in Br. — Ida Eva, T. v. E. J. Biegenbalg Fleischermstr. in Br. — Gustav Willibald, S. d. P. Seifert Kaufmanns in Br.
Getaut: Emil Richard Nisjche, Zigarrenarb. in D. mit Lina Franziska Freudenberg in Br.
Beerdigt: Fr. Johanne Juliane Berge, Ehefr. d. Johann Gotthold Berge, Schwindmachers in Br., 77 J. 2 M. 7 T. alt.

Dresdner Schlachtviehmarkt

den 11. März 1895.
Auf dem letzten Schlachtviehmarkt waren zum Verkauf gestellt: 665 Rinder, 1616 Schweine, 1154 Hammel und 268 Kälber, in Summa 3703 Schlachtstücken. Für den Zentner Schlachtgewicht von Rindern bester Sorte wurden 60—64 M., für Mittelware einschließl. guter Kühe wurden 55—58 M., für leichtere Stücke 45—50 M. bez. Engl. Lämmer das Paar im Gewicht zu 50 Kilo Fleisch 65—66 M., das Paar Landhammer in derselben Schwere 59—62 M. Der Zentner lebendes Gewicht von Landschweinen engl. Kreuzung galt 40—42 M., zweiter Wahl hieron 36—38 M.

Marktpreise in Ramenz

am 7. März 1895.

höchste zulässige Preis.		Preis			
50 Kilo.	M. P.	50 Kilo.	M. P.		
Rorn	5 69	5 62	50 Kilo	3 —	
Weizen	7 6	6 88	Stroh	1200 Pfund	20 —
Gerste	6 78	6 43	höchster	1 90	
Hafer	5 60	5 25	niedrigst.	1 70	
Schweine	7 —	6 65	Erbsen	50 Kilo	9 75
Sirke	12 —	11 35	Barloffeln	50 Kilo	2 25